

## 1. Kunstaussstellung | Sylvana Schöne & Petra Rehfeld | Malerei - Grafik - Mosaikmalerei

Meine Damen und Herren,  
verehrte Kunstfreunde,  
liebe Gäste,

so bunt, so vielfarbig unser Ausstellungsflyer diesmal ist, so bunt und vielfarbig präsentiert sich Ihnen auch unsere 1. Kunstaussstellung der diesjährigen Saison.

Ihnen allen ein ganz herzliches „Willkommen“ !

Wir freuen uns sehr, Ihnen heute zwei Künstlerinnen mit ihren Werken vorstellen zu können, die zu einer Gruppe von Künstlern gehören, zu denen wir seit einiger Zeit guten Kontakt haben: der Künstlergruppe „Perlekin“.

„Perlekin“ – wer oder was ist das eigentlich?

„Perlekin“ gründete sich im Jahr 2012 als eine lose Vereinigung von inzwischen über 10 Künstlerinnen und Künstlern ganz unterschiedlichen Genres. Neben der Malerei und der Grafik, neben der Keramik und der künstlerischen Fotografie beschäftigen sich die Mitglieder der Künstlergruppe aber auch mit Lyrik, Musik, Gesang und Lichtinstallationen.

Dabei gibt es keine Zwänge; die künstlerische Eigenständigkeit jedes Künstlers bleibt unberührt.

Was eint sie aber?

Es sind gemeinsame Projekte wie die „Lange Nacht der Kunst“ in Leipzig, Ausstellungsprojekte – vor allem aber der gedanklich-künstlerische Austausch, die gegenseitige Inspiration, das gute, befruchtende künstlerische Miteinander.

Die Künstlergruppe „Perlekin“ hat es sehr verdient, stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und wir hoffen, auch mit unserer Ausstellung dafür einen Beitrag leisten zu können.

Meine Damen und Herren,  
im letzten Jahr zeigten wir an gleicher Stelle Malerei von Anita Schulz, Markranstädt, und keramische Arbeiten von Grit Krieg, Leipzig.

Heute begrüßen wir

- Frau Sylvana Schöne aus Leipzig
- Frau Petra Rehfeld aus Bad Dürrenberg

und

- Frau Margit Krause, Leipzig, die auch diesmal wieder für einen wundervollen musikalisch-literarischen Rahmen unserer Vernissage Sorge trägt. Auch Ihnen, liebe Frau Krause, ein ganz herzliches Willkommen.

Herzlich willkommen bei uns auf dem Tauchaer Schloss.

Ich darf Ihnen, meine Damen und Herren nun die ausstellenden Künstlerinnen kurz vorstellen.

### **Frau Sylvana Schöne**

studierte nach ihrem Schulabschluss an der Martin-Luther-Universität in Wittenberg Germanistik und Musik und legte das 1. Staatsexamen ab. Danach arbeitete sie an verschiedenen Schulen als Lehrerin und Dozentin. Nach einem Referendariat an der Realschule in Schkopau folgte das 2. Staatsexamen.

Seit dem Jahr 2007 wandte sich Frau Schöne stärker ihrem künstlerischen Schaffen zu, ist aber auch heute noch als Honorarlehrerin im Nachhilfe- und Förderbereich aktiv.

Bemerkenswert erscheint mir ihre künstlerische Ausrichtung: einerseits die sehr farb- und lichtintensive Malerei, andererseits die eher strengeren Regeln folgende, nahezu farbfreie und für den Betrachter mit außerordentlicher Sorgfalt gearbeitete Grafik. Neben naturalistischen Arbeiten hat Frau Schöne bewusst auch Arbeiten ausgewählt, die Abstraktheit mit Farbigkeit, zuweilen wahren Farbexplosionen kombiniert.

Der Interpretation, den Gedanken freien Raum, freies Spiel lassend inspirieren gerade diese Arbeiten dazu, einzutauchen in den Raum, in die Formen- und Linienvielfalt. Lassen Sie sich treiben und anziehen zugleich. Und wenn Sie dabei vielleicht auch ein wenig ins Träumen geraten, so kann auch dies durchaus Absicht der Künstlerin sein ...

### **Frau Petra Rehfeld**

Ist einigen von Ihnen vielleicht schon einmal ganz anders begegnet: als Salzfrau, die bekannte Saline von Bad Dürrenberg präsentierend. In dieser „Funktion“ war Frau Rehfeld bereits mehrfach bei uns präsent.

Heute zeigen wir dem geneigten Besucher die künstlerische Seite von Petra Rehfeld und ein künstlerisches Metier, welches eher selten zu finden ist: die Mosaikmalerei.

Die Mosaikmalerei gehört zu den ältesten Kunstrichtungen überhaupt. Ihr Ursprung ist nicht ganz eindeutig bestimmbar, aber bereits die Ägypter und Babylonier erfreuten sich an großflächigen Meisterwerken ihrer Mosaikkünstler. Im alten Europa erlebte die Mosaikmalerei im frühen Mittelalter ihre Hochzeit, vor allem in Verbindung mit der frühchristlichen Kunst.

Im 19. und 20. Jahrhundert gewann diese Kunstrichtung dann wieder an Bedeutung, insbesondere als künstlerisches Gestaltungselement in Verbindung mit moderner Architektur.

Auf den ersten Blick scheint die Mosaikkunst grob und eckig, fließende Farbübergänge sind gestalterisch schwierig, was natürlich mit der Arbeitstechnik und dem Material zusammenhängt. Der Betrachter ist deshalb gut beraten, die Werke in einigem Abstand zu betrachten.

Das Besondere an der Mosaikkunst besteht ohne Zweifel darin, kreativ sehr anregend zu sein, da man über die Legetechnik auch den Laien – etwa Kinder – sehr gut inspirieren kann, sich künstlerisch zu probieren.

Ich bin deshalb Frau Rehfeld sehr dankbar, uns mit unserer Ausstellung diese uralte Kunstform wieder ein wenig ins Gedächtnis zurückzurufen.

\* \* \* \* \*

Ich möchte abschließend allen Beteiligten, den ausstellenden Künstlerinnen, ihrer musikalisch-literarischen Begleitung und unseren fleißigen Mitarbeitern des Schlossvereins sehr herzlich dafür danken, dass es uns abermals gelungen ist, ein bemerkenswertes Kunsterlebnis mit unserer Ausstellung nach Taucha holen konnten.

Mein Dank gilt der Künstlergruppe „Perlekin“, denen wir von Herzen alles Gute für die Zukunft wünschen. Wir haben uns ganz sicher nicht zum letzten Mal in Taucha gesehen.

Meine Damen und Herren,  
bevor ich nun unsere Kunstaussstellung offiziell eröffne, möchte ich mit der Vita der Künstlerin

Petra Rehfeld abschließen, die sowohl Lebensauffassung als auch Rahmenmotto unserer Präsentation sein könnte:

*Für mich ist jeder Tag ein Abenteuer.*

*Ich sehe die Welt mit den Augen eines Kindes – alles ist möglich.*

*Ich liebe die einfachen, naturbelassenen Dinge des Lebens.*

*Die Stimme meines Herzens ist mein Kompass und meine Träume sind mein Weg.*

Vielen Dank!

Text: Jürgen Ullrich / Vortrag: Kerstin Twarog